

- meinweſens ſchlug man den armen Fremdling nicht mehr tot. So brachte der Handel die Völker näher aneinander, und je mehr er in ſeinem Vortheil allgemein verſtanden wird, deſto mehr müſſen ſich notwendig jene Mordtaten, Unterdrückungen und Betrugsarten vermindern, die immer nur Zeichen
- 5 des Unverſtandes im Handel waren. Durch jeden Zuwachs nützlicher Künſte iſt das Eigenthum der Menſchen geſichert, ihre Wirksamkeit verbreitet, mithin notwendig der Grund zu einer weiteren Kultur und Humanität gelegt worden. Welche Mühe z. B. ward durch die einzige Erfindung der Buchdruckerkuſt abgetan! welch ein größerer Unlauf der menſchlichen Gedanken, Künſte und
- 10 Wiſſenſchaften durch ſie befordert! Wäge es jetzt ein europäiſcher Hoang-Ti und wolle die Literatur dieſes Welttheils ausrotten; es iſt ihm ſchlechterdings nicht möglich. Hätten Phönizier und Karthaginiſer, Griechen und Römer dieſe Kuſt gehabt, der Untergang ihrer Literatur wäre ihren Verwüſterern nicht ſo leicht, ja beinahe unmöglich geworden. Laßt wilde Völker auf
- 15 Europa ſtürmen, ſie werden unſere Kriegerkuſt nicht beſtehn, und kein Attila wird mehr vom ſchwarzen und kaſpiſchen Meere her bis an die catalauniſchen Felder reichen. Laſſet Weichlinge, Schwärmer und Tyrannen aufſtehn, ſo viel da wollen, die Nacht der mittleren Jahrhunderte bringen ſie nie mehr wieder. Wie nun kein größerer Nutzen einer menſchlichen und göttlichen
- 20 Kuſt denkbar iſt, als wenn ſie uns Licht und Ordnung nicht nur gibt, ſondern ihrer Natur nach auch verbreitet und ſichert, ſo laſſet uns dem Schöpfer danken, daß er unſerm Geſchlechte den Verſtand und dieſem die Kuſt weſentlich gemacht hat. In ihnen beſitzen wir das Geheimniß und Mittel einer ſichernden Weltordnung.
- 25 Auch darüber dürfen wir nicht ſorgen, daß manche trefflich erfundene Theorie, die Moral ſelbſt nicht ausgenommen, in unſerm Geſchlechte ſo lange Zeit nur Theorie bleibe. Das Kind lernt viel, was nur der Mann anwenden kann; deßwegen aber hat es ſolches nicht umſonſt gelernt. Unbedachtſam vergaß der Jüngling, woran er ſich einſt mühsam erinnern wird,
- 30 oder er muß es gar zum zweiten Male lernen. Bei dem immer erneuerten Menſchengeſchlechte iſt alſo keine Wahrheit ganz vergeblich; ſpätere Zeitumſtände machen nötig, was man jetzt verjäumt, und in der Unendlichkeit der Dinge muß jeder Fall zum Vorscheine kommen, der auf irgend eine Weiſe das Menſchengeſchlecht übt. Wie wir uns nun bei der Schöpfung
- 35 der Nacht, die das Chaos ſchuf, zuerſt und ſodann in ihm ordnende Weiſheit und harmoniſche Güte denken, ſo entwickelt die Naturordnung des Menſchengeſchlechts zuerſt rohe Kräfte; die Unordnung ſelbſt muß ſie der Bahn des Verſtandes zuführen, und je mehr dieſer ſein Werk ausarbeitet, deſto mehr ſieht er, daß Güte allein dem Werke Dauer, Vollkommenheit
- 40 und Schönheit gewähre.